Kommunale Energiewende

Studienprojekt WT 2021 an der Professur für Wandel und Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Miesbach und der Gemeinde Fischbachau

der Bundeswehr Universität München

Präsentation der deskriptiven Statistiken

- Gruppe 1

- Gruppe 2

Qualitative Forschung - Aufgaben

- Rekonstruktion von Sinn bzw. subjektiven Sichtweisen

- Forschungsauftrag: Verstehen (und nicht Messen !)

→ Empirisch begründete Formulierung von subjekt- und situationsspezifischen Aussagen (Flick, 1995)

Qualitative Forschung – Aufgaben und Merkmale

„Qualitative Forschung wird zu einem kontinuierlichen Prozess der **Konstruktion von Versionen der Wirklichkeit** – die Version, die jemand in einem Interview erzählt, muss nicht der Version entsprechen, die er zum Zeitpunkt des Geschehens formuliert hätte. Sie muss auch nicht der Version entsprechen, die er einem anderen Forscher mit anderer Fragestellung präsentiert hätte. Auch der Forscher, der dieses Interview auswertet und als Teil seiner Ergebnisse darstellt, produziert eine neue Version des Ganzen.“ (Flick, 1995, S. 19f.)

Qualitative Forschung - Grundprinzipien

- <u>Offenheit</u>
  - theoretische Strukturierung des Forschungsgegenstandes wird erst dann vorgenommen, wenn seine Strukturierung durch die beforschten Subjekte erhoben und analysiert ist
    - Interviewte können sagen was sie möchten
    - Interviewende sollen nicht ihren eigenen Verstehenshorizont als Maß nehmen
    - Ideal, das nie voll zu erreichen ist (Kommunikationssituation, Strukturierung wg. Forschungspragmatismus)

→ So offen wie möglich, so strukturiert wie nötig (wie wäre das am besten bei der Umsetzung von PV-Anlagen zu gestalten?)

Qualitative Forschung - Grundprinzipien

- Kommunikation
  - Erhebung der Daten ist nur durch eine Kommunikationsbeziehung mit dem Forschungssubjekt möglich
  - Befolgung der Kommunikationsregeln des Beforschten und nicht die der wissenschaftlichen Forschung

- Umgang mit Vertrautheit und Fremdheit
  - Fähigkeit, das Fremde in seiner andersgearteten herkunftsgebundenen Normalität zu identifizieren und zu begreifen

- Reflexivität
  - Selbstreflexion und Bewusstmachen, welche impliziten Annahmen vorhanden sein können (z.B. Ängste oder Bewältigungsstrategien von Interviewenden)
  - Erweiterung des (eigenen) Deutungshorizontes

→ Wesentliche Aussage der Grundprinzipien?

Qualitative Forschung - Grundprinzipien

Zusammenfassung

„Qualitative Forschung hat ihren Ausgangspunkt im Versuch eines vorrangig deutenden und sinnverstehenden Zugangs zu der interaktiv ‚hergestellt' und in sprachlichen wie nicht-sprachlichen Symbolen repräsentiert gedachten sozialen Wirklichkeit. Sie bemüht sich dabei, ein möglichst detailliertes und vollständiges Bild der zu erschließenden Wirklichkeitsausschnitte zu liefern. Dabei vermeidet sie soweit wie möglich, bereits durch rein methodische Vorentscheidungen den Bereich möglicher Erfahrung einzuschränken (...).

Die bewusste Wahrnehmung und Einbeziehung des Forschers und der Kommunikation mit den ‚Beforschten' als konstitutives Element des Erkenntnisprozesses ist eine zusätzliche, allen qualitativen Ansätzen gemeinsame Eigenschaft: Die Interaktion des Forschers mit seinen ‚Gegenständen' wird systematisch als Moment der ‚Herstellung' des ‚Gegenstandes' selbst reflektiert." (v. Kardoff 1995, S. 4)

Qualitative Forschung - Interview

- Was fällt Ihnen generell auf?
- Was hat die Interviewerin gut / schlecht gemacht?
- Was können Sie hinsichtlich der vier Grundprinzipien sagen?

https://www.youtube.com/watch?v=c0Efhz8jxNI

Qualitative Forschung - Interview

- „Jedes Interview ist Kommunikation, und zwar wechselseitige, und aber auch ein Prozess. Jedes Interview ist Interaktion und Kooperation. Das ‚Interview' als fertiger Text ist gerade das Produkt des ‚Interviews' als gemeinsamem Interaktionsprozess, von Erzählperson und interviewender Person gemeinsam erzeugt – das gilt für jeden Interviewtypus. (...) Interviews sind immer beeinflusst, es fragt sich nur wie. Es geht darum, diesen Einfluss kompetent, reflektiert, kontrolliert und auf eine der Interviewform und dem Forschungsgegenstand angemessenen Weise zu gestalten." (Helfferich 2011, S.12)

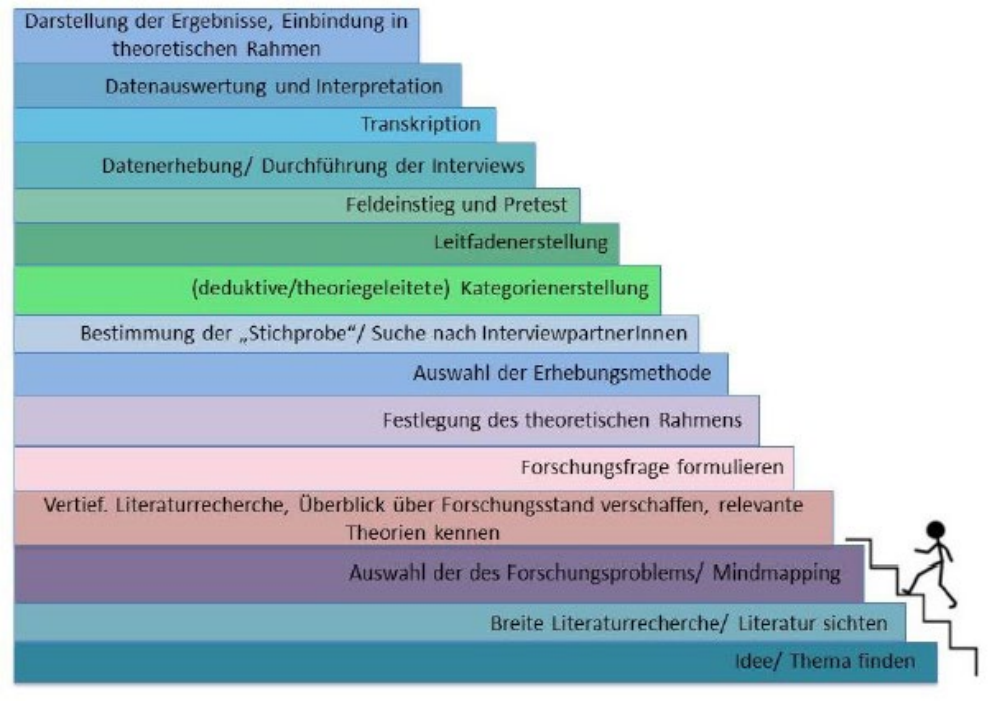
Qualitative Forschung - Interview

- Eine sehr verbreitete Methode in der Sozialforschung (neben Fragebogen (offene Fragen), Beobachtungen (z.B. Kaufverhalten) oder Gruppendiskussionen)

- Können zur Vorbereitung standardisierter Erhebungen dienen

- Narratives Interview, Teil-narratives Interview, Ethnografisches Interview, Biografisches Interview, Episodisches Interview, Leitfadeninterview, …

Qualitative Forschung – Möglicher Forschungsablauf Leitfadeninterview



Vogt/Werner (2014), S. 12

Qualitative Forschung - Leitfaden

- Vorab vereinbarte und systematisch angewandte Vorgabe zur Gestaltung des Interviewablaufs

- Enthält meistens folgende Elemente:
  - Erzählaufforderungen (→ Explizit vorformulierte Fragen)
  - Vereinbarung für die Handhabung von dialogischer Interaktion

- Erstellung des „Produkts“ Leitfaden sowie Realisierung und Reflexion des eigenen Forschungsinteresses

Qualitative Forschung – Gestaltung Leitfaden

- Formulierung einer Leitfrage
  - Fragen nach subjektivem Sinn und nach „der Welt im Kopf von Menschen“,
  - Fragen, die auf eine erst **spät reduzierte Vielfalt** von Phänomenen zielen im Sinne von „Es gibt“-Aussagen,
  - Fragen nach existierenden oder möglicherweise nach typischen Mustern in dieser **Vielfalt**. (Helfferich 2011)
- Übergeordnete Fragestellung muss oftmals in Unterfragen gesplittet werden
- Wiederspiegelung theoretischer Vorannahmen

Qualitative Forschung – Leitfragentypen

Ebene	Leitfrage	Beispiel
Beschreibung	Was ist der Fall?	Wie organisieren Studierende mit Kind ihr Studium?
Erklärung	Aus welchen Gründen ist etwas der Fall?	Was hindert Studierende an einem Abschluss in der Regelstudienzeit?
Prognose	Wie wird etwas künftig aussehen? Welche Veränderungen werden eintreten?	Wie wird sich die Lehre im Studiengang Soziale Arbeit durch eine zunehmend heterogene Studierendenschaft verändern?
Gestaltung	Welche Maßnahmen sind geeignet, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen?	Wie muss sich die Studienorganisation ändern, damit möglichst viele Studierende in der Regelstudienzeit abschließen können? Wie kann eine inklusive Didaktik im Studiengang Soziale Arbeit umgesetzt werden?
Kritik/ Bewertung	Wie ist ein bestimmter Zustand vor dem Hintergrund explizit genannter Kriterien zu bewerten?	Welchen Einfluss hat die Regelstudienzeit auf das hochschulpolitische Engagement von Studierenden?

Vogt/Werner (2014), S.19, nach Stickel-Wolf (2011)

Qualitative Forschung – Kategorienbildung

- Deduktive Kategorien
  - Theoretische Vorannahmen zum Forschungsgegenstand
  - Basierend auf Fachliteratur und Forschungsfrage/ Leitfrage
  - Prozess, der konkrete Schlüsselbegriffe zur Forschungsfrage entwickeln soll

- Induktive Kategorien
  - Basieren auf spätere Interviewergebnisse
  - Können gemeinsam mit deduktiven Kategorien für quantitative Analyse genutzt werden

Qualitative Forschung – Kategorienbildung

Forschungsfrage: Was hindert Studierenden der Sozialen Arbeit an einem Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit?

Deduktive Kategorien

Aktivitäten/Belastungen neben dem Studium
Alle allgemeinen Aussagen, was die Studierenden neben dem Studium noch bewältigen müssen bzw. welche zusätzlichen Aktivitäten sie verfolgen, die mit der für das Studium zur Verfügung stehenden Zeit „konkurrieren", z.B. Arbeit, Familie, Krankheit, (hochschul)pol. Engagement, etc.

Bewältigungsstrategien
Verhaltensweisen, Vorerfahrungen, Vorkenntnisse und persönliche Eigenschaften, die Studierende befähigen, mit den Belastungen im Studium umzugehen bzw. die bedeutsam für die Bewältigung des Studiums und den Studienverlauf sind

Lehre
Das Erleben der Inhalte und Didaktik der Seminare und Vorlesungen

Studienorganisation
Faktoren, für die die Hochschule verantwortlich ist und die für einen problemlosen Ablauf des Studiums bedeutsam sind.

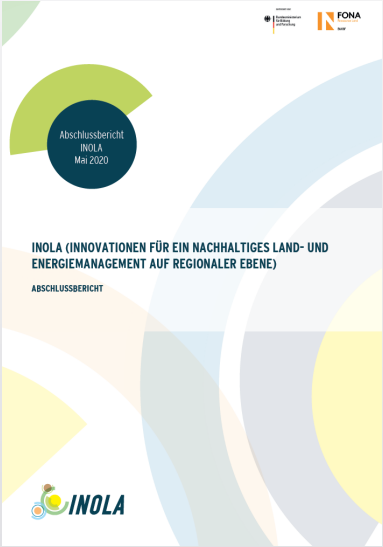
Gründe für die Studienwahl
Gründe für die Entscheidung für das Studium der Sozialen Arbeit bzw. an der FH Köln

Vogt/Werner (2014), S. 24

Qualitative Forschung – Kategorienbildung

Deduktive Kategorien bzgl. Kommunaler Energiewende?

→ z.B. spezifische Studien oder Fachliteratur



Qualitative Forschung – Methode zur Erstellung eines Leitfadens

SPSS Prinzip **(Helfferich, 2011)**

- Sammeln von Fragen
  - Zusammentragen möglichst vieler Teilaspekte
  - Formulieren vieler Fragen
  - Keine Zensur
  - Formulierung und Eignung sind nebensächlich
  - Evtl. auch aus bestehender Literatur (→ deduktive Kategorien)

Qualitative Forschung – Methode zur Erstellung eines Leitfadens

SPSS Prinzip **(Helfferich, 2011)**

- Prüfen der Fragen
  - Rückbezug auf Forschungsinteresse
    - Kann durch die Fragen etwas Neues und Fremdes zur Sprache kommen?
    - Generierung von Text zum Forschungsgegenstand?
    - Können widersprechende Äußerungen entfaltet werden?
  - Streichen von Fragen

Qualitative Forschung – Erstellung Leitfaden

SPSS Prinzip (Helfferich, 2011)

- Sortieren
  - Zeitliche Abfolge
  - Inhaltliche Zusammengehörigkeit
  - Fragetypen
- Subsumieren
  - Bündelung der Fragen
    - Impulsfrage, die möglichst viele Einzelaspekte subsumiert
    - untergeordnete Erzählaspekte werden als Stichworte für Nachfragen/Memo notiert

Qualitative Forschung – Aufbau Leitfaden

Aufbau eines Leitfadens

- Ggf. vorgeschalteter Kurzfragebogen zum Abfragen von Fakten
- Erzählimpuls 1: Öffnet die Bühne, häufig biographisch orientiert

  Steuerungsfragen
  Aufrechterhaltungsfragen
- Erzählimpuls 2

  Steuerungsfragen
  Aufrechterhaltungsfragen
- Erzählimpuls 3

  Steuerungsfragen
  Aufrechterhaltungsfragen
- Ggf. weitere Erzählimpulse
- Vorletzte Frage leitet Ende des Interviews ein: Bilanzierungsfragen, Gute-Fee-Fragen
- Letzte Frage: „Wir sind jetzt am Ende des Interviews angelangt. Haben wir noch etwas vergessen? Möchten Sie noch etwas loswerden? Gibt es etwas, was Ihnen auf dem Herzen liegt?
- Ggf. nachgeschalteter Kurzfragebogen

Vogt/Werner (2014), S. 32

Qualitative Forschung – Kurzfragebogen

Kurzfragebogen

Abschließend haben wir jetzt noch ein paar statistische Fragen zu Deiner Person. Es ist natürlich klar, dass alle Angaben und persönlichen Daten vertraulich und anonym behandelt werden. Einige der Fragen werden Dir vielleicht seltsam vorkommen. Dennoch bitten wir Dich, alle Fragen zu beantworten. Solltest Du zu einigen Fragestellungen keine konkreten Angaben machen können oder wollen, so nutze bitte das Feld "keine Angaben".

1) Wie alt bist du?_____ o keine Angaben

2.) Geschlecht? o männlich o weiblich o keine Angaben

3.) Wo wohnst du? Bitte gebe deine Postleitzahl an: _____

4.) In welchem Fachsemester bist du? _____ o keine Angaben

5.) In welchem Fachsemester willst (voraussichtlich) du deinen Abschluss machen? _____ o keine Angaben

6.) Welche Art der Hochschulzugangsberechtigung hast du? _____ o keine Angaben

7.) Hat mindestens einer deiner Elternteile bereits studiert? o ja o nein

8.) Welche Sprachen wurden/werden bei Dir zu Hause gesprochen?
o Deutsch o Deutsch + andere Sprache o andere Sprache o keine Angaben

9.) Familienstand und Kinder:
o Single
o in Partnerschaft
o keine Angaben

Kinder: o ja, Anzahl _____ o nein
o Alter der Kinder: _____

10.) Hast du irgendwelche chronischen Krankheiten oder Behinderungen?
o ja o nein o keine Angaben

11.) Pflegst du Angehörige?
o ja o nein o keine Angaben

12.) Arbeitest Du während des Studiums?
o ja, bis zu 8 Stunden/Woche
o ja, bis zu 20 Stunden/Woche
o ja, bis zu 40 Stunden/Woche
o nein
o keine Angaben

Vogt/Werner (2014), S. 82

Qualitative Forschung – Mögliche Erzählimpulse

Frageart	Beschreibung	Beispiel
„Erzählen Sie doch mal – Fragen"	Laden zum Erzählen ein, knüpfen an Biographie an und eröffnen damit die Bühne	*„Erzählen Sie doch mal, was Ihnen besonders gut an Ihrem Studium gefällt?"*
„Was, wie, wann, wofür, wozu, wodurch, wer"-Fragen	sind offene Fragen, laden zum Erzählen ein,	*z.B. „Was ist aus Ihrer Sicht das Problem?" „Was macht es für Sie so schwierig?"*
Die Wunderfrage	Löst die Fixiertheit auf ein (scheinbares) Problem und lässt Raum, eine positive Vision zu entwickeln	*z.B. „Angenommen, über Nacht geschieht ein Wunder und die beschriebene Problematik ist gelöst, woran würden Sie merken, dass das Wunder geschehen ist?"*
Die Ausnahmefrage	Löst die Fixierung auf die Gründe eines (scheinbaren) Problems, zeigt Bewältigungsstrategien auf	*z.B. „Wann ist die Situation besser, bzw. irgendwie anders?" „Wie haben Sie es da geschafft, das Problem nicht auftreten zu lassen?"*
Die zirkuläre Frage	Öffnet die Sichtweise der Befragten, zeigt einen neuen Blickwinkel auf das „Problem"	*z.B. „Was denken Sie, würde xy dazu sagen?"*
Paradoxe Fragen	führt häufig erst zu Verwirrung, kann dann aber dazu beitragen, die Gründe und Kontextbedingungen eines Problems klarer zu beschreiben	*z.B. „Was müssten Sie tun, damit das Problem noch schlimmer wird?"*
Hypothetische Fragen	Öffnet den Erzählhorizont, generiert Prognosen aber auch Relativierungen	*„Was wäre wenn, ..." „Gehen wir mal 10 Jahre voraus..."*

Vogt/Werner (2014), S. 28

Qualitative Forschung – Fragetypen

Erzähl-aufforderung	• Sind das Herzstück des Leitfadens und zielen auf die Beantwortung der Forschungsfrage ab • Sind inhaltsschwer, eröffnen einen thematischen Rahmen • Sind alltagsnah und alltagssprachlich gestellt • Sind **nie** die Forschungsfrage • Beinhalten eine oder mehrere Kategorien • Konkret genug um verstanden zu werden, Offen genug um eine längere Erzählung zu erzeugen	„Erzählen Sie doch mal…" „Können Sie sich an eine typische Situation erinnern, in der…" „Sie schreiben gerade Ihre Thesis. Ein ganzes Studium liegt hinter Ihnen. Erzählen Sie doch mal, wie sind Sie hierhin gekommen?"
Steuerungs-fragen	• steuern nicht nur das Tempo, sondern auch inhaltliche Entwicklungen • bitten um Detaillierungen bereits benannter Aspekte • immanente Steuerungsfragen greifen auf das Erzählte zurück • exmanente Steuerungsfragen bringen neue Aspekte in das Interview und dienen dem Nachhaken • Themen, die für den Forschenden wichtig sind, werden an den Erzählenden heran getragen • Sind im Leitfaden auszuweisen und Steuerung ist zu überprüfen	„Können Sie vielleicht ein Beispiel nennen?" „Können Sie das ausführlicher beschreiben?" „Sie haben beschrieben, dass xy. Spielt es auch eine Rolle, dass… „ „Mich würde noch interessieren, ob…"

Vogt/Werner (2014), S. 26

Qualitative Forschung – Fragetypen

Aufrecht-erhaltungs-fragen	• Zielen darauf, den Erzählfluss aufrecht zu erhalten • Steuern das Tempo im Interview • Sind „inhaltsleer", da sie wenig inhaltliche Impulse liefern, bleiben in der erzählten Situation • Tipp: Wiederholen Sie die letzten Wörter *„… dann ging ich fort."* *„Sie gingen also fort?"*	„Wie war das für Sie?" „Können Sie mir das etwas genauer beschreiben?" „Wie ging es dann weiter?" „Und dann?"
Paraphrase/ Widerspiegeln/ Angebot von Deutungen	• Aussagen werden in den Worten des Erzählenden oder in eigenen Worten zusammen gefasst • Gedanken werden aufgegriffen, fortgeführt, ergänzt oder kommentiert: „Das kann ich mir vorstellen." • Tipp: Wichtige Fertigkeiten sind hier aktives Zuhören, Merkfähigkeit und hohe Aufmerksamkeit	„Wenn ich Sie richtig verstanden habe…" „Meinten Sie, dass..?" „Verstehe ich Sie richtig, wenn…"
Konfrontation mit Widersprüchen	• Löst scheinbare Widersprüche im Interviewverlauf auf • Sollten Interviewpartnerln nicht bloß stellen	„Sie haben vorhin gesagt, dass…"

Vogt/Werner (2014), S. 26

Qualitative Forschung – Beispiel: Leitfaden

Leitfrage, Erzählimpuls	Memospalte	Fragen zur Aufrechterhaltung des Gesprächsflusses

Vogt/Werner (2014), S. 25

Qualitative Forschung – Beispiel: Leitfaden

Leitfrage	Stopp & Memo	Aufrechthaltungsfragen
Wie kam es dazu, dass du dich für den Studiengang Soziale Arbeit entschieden hast?	• Motivation und Erwartungen • Pers. Eigenschaften/ Vorkenntnisse	• Zum Beispiel? • Kannst Du das genauer beschreiben?
Was hat sich durch das Studium in deinem Leben verändert?	• Wohnsituation • Finanzielle Situation • Identifikation mit der Hochschule • Studentenleben	• Kannst Du ein Beispiel nennen? • Gibt es eine konkrete Situation, die Dir dazu einfällt?
Was waren Sternstunden im Studium?	• Lehre • Beratung/ Unterstützung • Studentenleben • Studienkultur • Erwartungen (erfüllt/ enttäuscht)	• Kannst Du das an einer konkreten Situation festmachen?
Hattest du mal Schwierigkeiten im Studium? Wenn ja, welche?	**→ Wer oder was hat Dir geholfen?** **→Was hätte Dir geholfen?** • Lehre • Beratung/ Unterstützung • Studentenleben • Studienkultur • Erwartungen (erfüllt/ enttäuscht)	• Kannst Du ein Beispiel nennen?
Wie würdest du jemand anderem das Studium an unserer Fakultät beschreiben?	• Lehre • Beratung/ Unterstützung • Studentenleben • Studienkultur • Erwartungen (erfüllt/ enttäuscht)	• Was meinst Du genau? • Zum Beispiel...?

Vogt/Werner (2014), S. 80

Qualitative Forschung – Kennzeichen guter Fragen

Qualitative Forschung – Kennzeichen guter Fragen

- Klare und einfache Formulierung
- Sprachniveau an Zielgruppe anpassen
- Vermeiden von Füllwörtern (z.B. „denn schon“)
- Keine geschlossenen Fragen
- Nicht mehrere Fragen auf einmal
- Kein „Entweder-oder-Fragen“
- Keine impliziten Abwertungen (z.B. Warum?)
- Vermeiden von Suggestivfragen
- Keine Deutung von Aussagen

Qualitative Forschung – Checkliste Leitfaden

Aufbau

- ungefährer Anhaltspunkt: maximal vier große Frageblöcke, denen Unterfragen zugeordnet werden
- der Leitfaden führt nicht zu abrupten thematischen Sprüngen
- Fragen, auf die eine lange Antwort zu erwarten ist, stehen am Anfang.
- Fragen, auf die eine eher kurze Antwort zu erwarten ist, stehen am Ende.
- gegen Ende des Interviews hat die Erzählperson die Möglichkeit, das Interview zu bilanzieren („Gibt es noch etwas, das Ihnen am Herzen liegt?“)
- eine geeignete Abschlussfrage leitet das Interviewende ein („Was wünschen Sie sich für die Zukunft?“)
- der Leitfaden lässt genug Spielraum, dass die Befragte eigene Aspekte äußern kann (Offenheit)
- der Leitfaden ist nicht „überladen“ und vermeidet bloßes Abfragen.

Vogt/Werner (2014), S. 33

Qualitative Forschung – Checkliste Leitfaden

Art der Fragen

- der Leitfaden enthält keine Faktenfragen (ggf. in Fragebogen verlagern)
- die Fragen werden der subjektiven Sichtweise der Erzählperson gerecht
- der Forschungsgegenstand wird nicht direkt erfragt, sondern auf alltägliche Fragen „runtergebrochen“
- die Fragen spiegeln nicht meine (implizite) Erwartung wider
- der Leitfaden enthält hauptsächlich offene, erzählgenerierende Einstiegsfragen
- weitere Fragen können diesen Einstiegsfragen als Nachfragen unter- und zugeordnet werden
- der Leitfaden enthält formulierte Fragen, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten
- der Leitfaden enthält zusätzlich Stichworte, um eine natürliche Gesprächssituation zu ermöglichen
- Fragen werden nach ihrer Verbindlichkeit unterschieden. Es wird deutlich, welche Fragen sie wie im Leitfaden angegeben wörtlich stellen müssen (Leitfragen/Erzählimpulse) und welche je nach Gesprächsverlauf darüber hinaus zusätzlich gestellt werden können (Nachfragen, Aufrechterhaltungsfragen,...).
- der Leitfaden enthält Fragen, die den Gesprächsfluss aufrechterhalten.

Vogt/Werner (2014), S. 33

Qualitative Forschung – Einverständniserklärung

Interview-Vereinbarung

Name des/der Interviewten
Anschrift
Tel.
Email

Ort des Interviews:
Datum des Interviews:

Ich, der/die Interviewte, erkläre

Ich habe an dem oben genannten Interview teilgenommen und war mit der Aufzeichnung des Interviews auf Audioband *(ggf. auch Videoband, je nach Forschungsdesign)* einverstanden. Ich überlasse Herrn/ Frau xy für *Projektname/ die Erarbeitung seiner/ihrer Bachelor-Thesis/...* als Schenkung alle Nutzungsrechte an den im Rahmen des Interviews entstandenen Dokumenten und stimme einer Verwendung für ausschließlich wissenschaftliche Zwecke in anonymisierter *(oder je nach Forschungsdesign nicht anonymisierter)* Form zu.

Datum:

_____
Unterschrift der/des InterviewpartnerIn

_____
Unterschrift InterviewerIn

Vogt/Werner (2014), S. 39

Qualitative Forschung – Durchführung Interview

- Verhalten während des Interviews
  - Kein „Frage-Antwort-Spiel“
  - Tempo rausnehmen
  - Gesprächspausen zulassen
  - Immer nur eine Frage
  - Danach: Reflexion

I.
Als erstes sollte die Interviewpartner/in herzlich von Ihnen begrüßt werden, z.B. "Hallo, ich bin xy, schön, dass Sie da sind! Haben Sie gut hergefunden? Setzen Sie sich! Möchten Sie etwas trinken?" (Natürlich nicht alles auf einmal, sondern stellen Sie sich das Gespräch vielmehr als Dialog mit dem/der Interviewpartner/in vor). Eventuell noch weiteren Smalltalk (je nachdem, wie es sich ergibt).

II.
Daraufhin sollte eine kurze Vorstellung des Projektes und dessen Ziel vorgenommen werden, z.B. "Wir sind im 5. Semester und im Rahmen des Moduls 15 (Vielfalt in der S.A.) arbeiten wir gerade in einem kleinen Forschungsteam zu dem Thema "Studienzeitverlängerung". Da gibt es viele Vorurteile. Uns interessieren aber die vielfältigen und individuellen Faktoren, wie es zu einer Verlängerung der Studienzeit kommt..."

III
Als nächstes sollte der Ablauf kurz beschrieben werden, damit der/die Interviewpartner/in weiß, was auf ihn/sie zukommt (Leitfadeninterview, statistische Fragen am Schluss, Zeitumfang, Einwilligung Aufnahmegerät und Notizen, Anonymitätsfrage klären (dem/der Interviewpartner/in deutlich klar machen, dass niemand außerhalb des Raumes Rückschlüsse auf die Person ziehen kann).

IV
Nun kann es losgehen. Fragen Sie den/die Interviewpartner/in, ob sie bereit ist, schalten Sie das Aufnahmegerät ein und starten Sie mit der ersten Frage.

Vogt/Werner (2014), S. 41

Qualitative Forschung – Nach dem Interview: Transkription

- Es wird wörtlich transkribiert, also nicht lautsprachlich oder zusammenfassend. Vorhandene Dialekte werden nicht mit transkribiert.
- Die Sprache und Interpunktion wird leicht geglättet, d. h. an das Schriftdeutsch angenähert. Beispielsweise wird aus „Er hatte noch so‘n Buch genannt“ -> „Er hatte noch so ein Buch genannt“.
- Alle Angaben, die einen Rückschluss auf eine befragte Person erlauben, werden anonymisiert.
- Deutliche, längere Pausen werden durch Auslassungspunkte (...) markiert.
- Besonders betonte Begriffe werden durch Unterstreichungen gekennzeichnet. Zustimmende bzw. bestätigende Lautäußerungen der Interviewer (Mhm, Aha etc.) werden nicht mit transkribiert, sofern sie den Redefluss der befragten Person nicht unterbrechen.
- Einwürfe der jeweils anderen Person werden in Klammern gesetzt.
- Lautäußerungen der befragten Person, die die Aussage unterstützen oder verdeutlichen (etwa lachen oder seufzen), werden in Klammern notiert.
- Die interviewende Person wird durch ein „I“, die befragte Person durch ein „B“, gefolgt von ihrer Kennnummer, gekennzeichnet (etwa „B4:“).
- Jeder Sprecherwechsel wird durch zweimaliges Drücken der Enter-Taste, also einer Leerzeile zwischen den Sprechern, deutlich gemacht, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

Kuckartz et al. (2008), S. 27f.

Ausblick: Methodische Einführung in sozialempirische Forschung (Teil 2)

- Auswertung der Interviews mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse (induktive Kategorienbildung)
- Quantitative Analyse (Umfrage)

Quellen

Flick, U. (1995). *Qualitative Forschung: Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften*. Rowohlt.

Helfferich, C. (2011). *Die Qualität qualitativer Daten*. VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden.

v. Kardoff, E. (1995): Qualitative Sozialforschung – Versuch einer Standortbestimmung. In: Flick, Uwe; v. Kardorff, Ernst; Keupp, Heiner; v. Rosenstiel, Lutz; Wolff, Stephan (Hg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union, 2. Auflage, 3-8

Kuckartz, U. (2008). *Qualitative Evaluation: Der Einstieg in die Praxis.* Hamburg: VS-Verlag.

Praxmarer S. (2017). *Einführung empirische Forschung. Skript*.

Vogt, S., & Werner, M. (2014). Forschen mit Leitfadeninterviews und qualitativer Inhaltsanalyse. *Skript. Fachhochschule Köln.*

Vorläufiger Zeitplan

Sitzung Nr.	Datum	Uhrzeit	Thema	Raum
1	14.01.2021	09:00-11:00	Auftakt und methodische Einführung (Teil 1)	digital
()	*21. / 28.01.2021*		*Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten*	-
2	04.02.2021	09:00-11:00	Methodische Einführung (Teil 2)	digital
3	11.02.2021	09:00-11:00	Zwischenstand Interviewleitfäden	digital
4	**18.02.2021**	**09:00-11:00**	**Präsentationstermin: Interviewleitfäden**	**digital**
	bis Mitte März		Durchführung der Interviews und Transkription	-
5	11.03.2021	09:00-11:00	Methodische Einführung (Teil 3)	1114
6	25.03.2021	09:00-11:00	Zwischenstand bzw. Umsetzung Umfrage	1114
	Mitte bis Ende April		Durchführung der Online-Umfrage	-
	bis Ende Mai		Auswertung der Umfrage	-
7	**17.06.2021**	**09:00-11:00**	**Abschlusspräsentation**	**1114**

Projektstudium: Weiteres Vorgehen

Aufgaben bis 18.02.2021

- **Erarbeitung Interviewleitfaden (plus Kurzfragebogen und Einverständniserklärungen)**
- **Vorbereitung der dazugehörigen Präsentation**
- **Terminvereinbarung mit Interviewpartnern**
  - **Geplante Interviewdurchführung (wahrscheinlich digital): Anfang bis Mitte März**
  - **Eigenständige Terminvereinbarung mit geeigneten Unternehmen (sobald Unternehmensliste vorliegt; Besprechung am 11.02. oder 18.02.21; bis dahin am besten schonmal ein Anschreiben (Mail) formulieren)**

Projektstudium: Weiteres Vorgehen

Literaturarbeitsthemen Vorschläge (Abgabe: Ende Juni)

- Erfolgsfaktoren der (kommunalen) Energiewende
- Ökonomische Betrachtung der Energiewende
- Bereiche der Energiewende
- Energiewende und Flächennutzung
- Die Rolle von Technologie bei der Energiewende
- Über die Notwendigkeit der Energiewende
- Soziale Gerechtigkeit und Energiewende

Projektstudium: Weiteres Vorgehen und Gruppeneinteilung

	Gruppe 1	Gruppe 2
Gruppengröße	4	3
Anzahl Interviews	8 (max. 30 Min pro Interview)	6 (max. 30 Min pro Interview)
Zielbereich	Gmund, Hausham, Irschenberg, Kreuth, Otterfing, Rottach-Egern, Valley, Waakirchen, Warngau, Weyarn	Miesbach, Tegernsee, Holzkirchen, Schliersee, Bad Wiessee, Bayrischzell, Fischbachau